

Michael HINTERMAYER-WELLENBERG, Vorfahren und Verwandte Werners, des Gründers des Augustiner Chorherrenstiftes Reichersberg am Inn, in Kärnten und Südtirol, *Jb. der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich* 165 (2020) S. 67–87, ist ein fast identischer Zweitdruck nach *Carinthia I* 209 (2019) S. 61–78 (vgl. DA 76, 339). Herwig Weigl

-----

A Companion to Seals in the Middle Ages, ed. by Laura J. WHATLEY (Reading Medieval Sources 2) Leiden 2019, Brill, XVI u. 415 S., 76 Abb., 10 Tabellen, ISBN 978-90-04-38064-6, EUR 165. – Der Band enthält 15 Beiträge, beginnend mit einer konzisen Einführung der Hg., Introduction: Approaches to Medieval Seals and Sealing Practices (S. 1–16), mit Fokus auf modernen Fragestellungen und der neuesten Forschung. – Ein erster Abschnitt konzentriert sich auf die Materialität: Elke CWIERTNIA / Adrian AILES / Paul DRYBURGH, Analysis of the Materiality of Royal and Governmental Seals of England with a Focus on the Great Seals (1100–1300): Methodology and Findings (S. 19–56), beziehen sich auf ein Projekt der britischen National Archives, das bestimmte Wachssiegel zwischen 1100 und 1300 mit naturwissenschaftlichen und historischen Methoden in den Blick nahm. Gerade die durch Zusätze generierte wechselnde Farbgebung der königlichen Siegel wird herausgearbeitet. – DIES., Material Analysis of Seals Attached to the Barons' Letter to the Pope (S. 57–102), betrachten den Brief der englischen Barone an Bonifaz VIII. von 1301 eingehender: Zwei Ausfertigungen waren in einem längeren Prozess von 95 Personen besiegelt worden, wobei Varianzen in Farbgebung und Befestigung auftraten. – John A. MCEWAN, Does Size Matter? Seals in England and Wales, ca. 1200–1500 (S. 103–126), notiert die über die Zeit abnehmende Größe der meisten Siegel: Bei Herrschern und dem Episkopat entwickelten sich die Maße allerdings gegenläufig. Wertvoll sind die Beobachtungen zur Siegelausleihe und dem Gebrauch anonymisierter Siegel im englischen Spät-MA. – Oliver D. HARRIS, Fragments of the Past: the Early Antiquarian Perception and Study of Seals in England (S. 129–154), befasst sich – meist auf England bezogen – quellennah mit den Aussagen über Siegel, deren Anfänge und Fälschung, die seit dem hohen MA aufkamen und im 15. und 16. Jh. stark intensiviert wurden. – Adrian AILES, Medieval Armorial Seals in The National Archives (UK) (S. 155–177), bezieht sich auf die riesige Sammlung der National Archives, deren frühestes Beispiel mit heraldischen Elementen, das Reitersiegel des Gilbert de Clare, um 1146 entstand: Verbunden mit der Forschungsgeschichte erfolgt eine Einführung in den Bestand. – Ergänzend dazu nimmt sich Elizabeth A. NEW, Reconsidering the Silent Majority: Non-Heraldic Personal Seals in Medieval Britain (S. 279–309), eines wenig erforschten, aber gut überlieferten Bereichs an, der ergiebig scheint, weil Angehörige der unteren Schichten, aber auch Kaufleute derartige Siegel führten, auf deren Motive, etwa religiöse Darstellungen und pseudoheraldische – oder doch eher heraldik-affine? – Bilder, eingegangen wird. – Philippa HOSKIN, Administration and Identity: Episcopal Seals in England from the Eleventh to the Thirteenth Century (S. 195–219),